

Kantate

2. Mai 2021



Evangelische Pauluskirche Feldkirch

Familiengottesdienst

Kantate – Singt!

Sonntag, 02. Mai 2021

PfarrerIn Dr. Margit Leuthold & KiGo Team

– Musik: **Gerda Poppa, Gemeindequartett Babara Nägele**

„Singt dem Herrn ein neues Lied!“ Ps. 98,1

Zum Nachlesen

Glocken + Orgel Gerda Poppa

Votum

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Begrüßung und Wochenspruch

Liebe Pauluskirchengemeinde,

ein junges verwaistes Elternpaar hat mir diese Woche über ihr Staunen über die Natur, über den Frühling berichtet, während wir unsern Weg gingen: Wie nun alles aufgeht. Wie nun die Vögel wieder hoch am Himmel zu sehen sind und morgens zu singen beginnen. Wie nun wieder die Grillen zu hören sind und alles einen anderen Klang bekommt.

Und wir spüren es mit jedem Sonnentag und mit jedem Tanz von Bussard, Milan und Storch, deren Kreise wir beobachten, wenn sie sich durch die warmen Luftströme nach oben tragen lassen, dass es auch mit den Melodien Gottes in uns wohl so ist.

Sie liegen auf unseren *Seelengründen*. Aber aus diesen Gründen heraus schwingen sie sich hinauf, in der Melodie von Glaube, Liebe, Hoffnung – unserem „*Liebesmut zum Sinn*“ wie es meine LehrpfarrerIn Ines Charlotte Knoll einmal genannt hat, und dieser Liebesmut ruft uns zu: „*Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!*“ Ps. 98,1

Lied Singt Halleluja unserem Herrn -

T und M: Linda Stassen 1984 - Gerda Poppa, Gemeindequartett Babara Nägele

Psalm 98 (Luther 2017)

*TaufsteinS.: Der HERR lässt sein Heil verkündigen;
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar*

*FensterS.: Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden
sehen das Heil unsres Gottes.*

TaufsteinS.: Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

*FensterS.: Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel! Mit Trompeten
und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!*

*TaufsteinS.: Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Die
Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich vor dem
HERRN;*

*FensterS.: denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit
Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.*

Tagesgebet

(nach Gottesdienstbuch igS, Domay/Köhler (Hg), Gütersloh 2003, S. 78/79)

*Du, Gott, lass uns neue Töne finden,
 Klänge und Worte für dich.
 Lass deine Welt in uns erklingen,
 mach uns heil durch deine Musik.
 Überall lass sie ertönen, und lass die falschen Töne schweigen
 bring du deine Harmonien zum Schwingen.
 Erfreue Himmel und Erde, lass das Meer mitwogen,
 die Feldhalme mitrauschen, das Waldholz mitknarren,
 weil du in allem bist.
 Von dir erklingt Wahrheit und Recht auf unserer Erde.*

So wollen wir dich heute darum bitten,
 dass du unserem Leben einen neuen Klang schenkst.
 Stimm uns freundlich auf dich ein,
 lass uns unsere eigenen Melodien finden,
 so dass wir unserer Seele sagen können:
 Lobe Gott und vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan hat.
 Amen.

Lied 186.6 Laudate omnes gentes

T: & M: Jaques Berthier, Taizé

Gerda Poppa, Gemeindequartett Babara Nägele
(Gem. spricht mit Orgel, Gesang singt mit Orgel)

Gesang: *Laudate omnes gentes, laudate Dominum.
Laudate omnes gentes. Laudate Dominum.*

Gem.: Lobsingt, Ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn, lobsingt ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn.

Lesung: Lukas 19, 37-40

(Luther 2017)

37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied 272 Ich lobe meinen Gott

T: Gitta Leuschner nach Psalm 9,2-3, M: Claude Fraysee 1976
Gerda Poppa, Gemeindequartett Babara Nägele

Alle: *Ich lobe meinen Gott von ganzen Herzen.
Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.
Ich freue mich und ich bin fröhlich, Herr, in dir.*

Predigt: Lukas 19, 37-40

Liebe Gemeinde,

unseren Predigttext für heute habe ich schon im Religionsunterricht vor Ostern mit den Schülerinnen und Schülern der Unterstufe gelesen und mit den Kindern in der Volksschule gestaltet.

Da haben wir nämlich im Rahmen der Ostergeschichte den Einzug von Jesus nach Jerusalem nachgestellt. Ein Kind hat ein großes Tor gemalt und aufgestellt, ein anderes das Bild von Jesus auf dem Eselsfohlen ganz bunt gemalt. Wir haben uns von der Freue und dem Gesang der Menschen erzählt, denn selbst singen durften wir ja nicht.

Einzug nach Jerusalem, so viel Freude – um dann in so viel Trauer zu kommen.

Und so ist es ja oft im Leben: Freude und Klage sind oft ganz nah beeinander.

Kinder kennen das noch besser als wir Großen: Eben haben sie noch ausgelassen miteinander gelacht, und im nächsten Moment ist die Katastrophe da und viel Geschrei und Tränen auch.

In der Volksschule haben wir intensiv miteinander darüber nachgedacht, wie da wohl war, als Jesus sich

... dem Abhang des Ölbergs näherte und die ganze Gruppe der Jüngerinnen und Jünger, der Menschen die mit Jesus nach Jerusalem zogen, sich zu freuen begann und Gott wegen all der machtvollen Taten, die sie gesehen hatte und Gott ganz laut lobten ... mit den Worten: „Gepriesen ist, der da kommt, der König, im Namen des Lebendigen.“ Das ist ein Vers aus dem Psalm 118 – Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn – und vielleicht haben sie es ja ganz laut gesungen und gelacht und getanzt?

Die Idee hatten wohl auch Menschen in der Liturgiekommission der EKD, die uns diesen Predigttext für den Kantate Sonntag vorschlugen.

Das Lob Gottes, den Freudengesang anstimmen, so wie im Propheten Sacharja, der *Tochter Zion freue Dich* rief – und einige von uns erinnern sich an unser fröhliches Adventslied, oder?

Den Menschen in Jerusalem war der Psalm 118 vertraut, zählt er doch zu den Psalmen, die an bestimmten jüdischen Festtagen als *Hallel*, als Lobgesang gesungen werden.

Und sie stimmen noch einen anderen Gesang an und rufen, nach der Erzählung im Lukasevangelium

Friede sei im Himmel und Ehre sei in der Höhe – oder

Im Himmel ist Shalom, ein Friede, wie nur Gott in geben kann

.. und kavod = ein Gewicht, wie nur Gott es ein kann, ist in den Höhen

Und auch diesen Gesang verstanden die Menschen damals, denn er sagt deutlich, dass der Friede auf Erden fehlt, dass Gott allein Gewicht und Glanz hat und keinem Statthalter, keinem König Herodes, keinem Kaiser Ehre gebührt. Und das meint: *Nur wenn Gott allein die Ehre gegeben wird, dann bringt es für die Menschen auf Erden wirklichen, anhaltenden Frieden.*

Das ist der Moment, wo einige der gebildeten Jerusalemer, die das ganze mit erleben, es mit der Furcht zu tun bekommen und sie wollen Jesus warnen und sagen: Rabbi, Lehrer – Du bist verantwortlich, wenn Du was sagst, dann hören sie auf dich – also weise sie zurecht, verbiete ihnen, so etwas zu sagen – das ist doch Protest, das ist aufrührerisch, das kann gefährlich werden, das kann römische Vergeltungsmaßnahmen provozieren. Ihre Sorge kann als *berechtigt und politisch weitsichtig* gesehen werden.

Aber was sagt Jesus?

„Ich sage euch: Wenn sie schweigen werden, werden die Steine schreien.“

Jesus antwortet mit einem Zitat aus dem Prophetenbuch Habakuk.

Das ist wie der Lobgesang aus dem Psalm 118 etwas, was die Menschen hören konnten.

Jesus antwortet: Wenn wir schweigen, wenn Ihr gegen Unrecht und Gewaltherrschaft schweigt, dann rufen, dann schreien die Steine – denn die Not ist zum *Steinerweichen*, würden wir vielleicht sagen, wer kennt diesen Ausdruck?

Es ist der Moment, wo Worte nicht mehr wichtig sind, weil die Stimme bricht, wo es um Leben und Tod geht, wo die Not hereinbricht, *so dass selbst die Steine schreien und Gott anrufen*, dass wieder Leben kommen möge.

Liebe Gemeinde,

Jesus sagt uns: bleibt nicht stumm: weder im Lob noch in der Klage.

Verschweigt nicht, was Euch bedrückt und was schief läuft.

Eure Klage erdet das Gotteslob, das Ihr singt.

Denn die eigene Not und die Not anderer, die Not der Mitwelt müssen immer *mitgesungen* werden.

Gott wird sie hören.

Und Frieden auf Erden kann nur mit Gott gelingen.

Singt das Scheitern mit, wenn Ihr zum Lob Gottes anstimmt.

Denn das ist ja auch die Wirklichkeit, in der wir leben.

Wir erleben uns oftmals ausgeliefert.

Fühlen uns überfordert.

Wir wollen verharren in dem, was uns vertraut ist.

Fühlen uns schutzlos.

Wir haben Schwierigkeiten zu vertrauen.

Fühlen uns allein gelassen.

Wir machen Fehler.

Fühlen uns beschämt.

Wir spüren die Veränderung.

Und sind traurig und ängstlich vor dem, was kommen wird.

Und so sieht ja auch unsere Wirklichkeit heute aus.

Und ich nehme nur ein Beispiel, weil es uns alle, weltweit im Moment betrifft.

Weltweit sind (Stand 30. April 2021) laut Informationen der WHO 150.110.310 (über 150 Millionen) bestätigte Virusinfektionen gemeldet und 3.158.792 Menschen an Covid-19 in allen Variationen verstorben.

Da klagen Menschen über 3 Millionen verstorbene Angehörige.

Die aktuellen Bilder aus Indien verstören uns.

Und so nah sind Freude und Not im Moment: Wir freuen uns über die Impfungen und hegen die Hoffnung auf baldige Begegnungen, auf Umarmungen, auf Händeschütteln, auf Nähe miteinander und doch dürfen wir die Not der anderen nicht verschweigen – Denn sonst würden die Steine schreien:

Und ja, wir brauchen Solidarität und Strategien, wie die Impfstoffe und die Impfungen in allen Teilen der Welt zu den Menschen kommen, auch zu den Armen. Was für eine Aufgabe.

Liebe Gemeinde,

lasst uns heute singen, mit unseren Herzen, lasst uns heute in ein Gotteslob einstimmen, das uns alle frei macht und stärkt. Das von Zuversicht und Liebe erzählt.

Damit wir los werden von allem, was uns verzagt sein lässt und ängstlich.

Denn wenn wir Gott loben mit vollem Herzen, dann können wir die weltweite Fürsorge füreinander leben, die gute Nachricht von Gottes Barmherzigkeit weitersagen, die Freiheit leben, die wir aus der Liebe und Solidarität für die Nächsten, die uns brauchen, gewinnen, dann können wir mit Herzen, Mund und Händen am Himmelreich Gottes auf Erden mit gestalten – und dann wird Friede nicht nur im Himmel bei Gott, sondern auch auf Erden werden.

Amen.

Orgel Gerda Poppa

Fürbitten und Vaterunser

Gott, du hast allen Menschen Leben in Fülle versprochen.

Während wir hier in deinen Tönen leben, hören andere nur den Laut der Klage.

Wir können auf einen Sommer mit Erleichterungen hoffen,

aber die Nachrichten aus Indien und Brasilien sind schwer auszuhalten.

Wir nennen dir in der Stille die Orte, an denen das Leid zum Himmel schreit.

Stille

Gott, du hast allen Menschen Leben in Fülle versprochen.

Während wir dich loben, laufen anderen die Tränen der Trauer über ihr Gesicht.

Wir freuen uns an deiner Musik für uns, sie macht uns leicht,

aber wir kennen Menschen, die die Stille um sie herum kaum mehr aushalten können.

Wir nennen dir in der Stille ihre Namen.

Stille

Hilf uns das zu tun, was wir können, damit alle in Fülle leben und einstimmen können in unseren Lobgesang,

lass uns in deine Hand legen, was nicht in unserer Macht steht.

Segne uns alle mit Melodien, die unser Leben tragen.

**Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.**

Lied 645 Ubi Caritas

M und S.: Jaques Berhtier, Taizé 1981
Gerda Poppa, Gemeindequartett Babara Nägele
(Gemeinde summt mit)

*Ubi caritas et amor, Ubi caritas, Deus ibi est.
Wo die Liebe wohnt und Güte, wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott.*

Mitteilungen

Segen

(nach Gottesdienstbuch igS, Domay/Köhler (Hg), Gütersloh 2003, S. 78/79)
*Segne uns, Gott, mit Melodien, die das Leben tragen,
mit Klängen, die Versteinertes erweichen,
mit Harmonien, die die Welt neu ordnen.
Schwinge in uns, Gott, bei Tag und Nacht.*

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Lied Give thanks with a grateful heart

M und T: Henry Smith 1978
Gerda Poppa, Gemeindequartett Babara Nägele

Schluss

Orgel Gerda Poppa

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evangel-feldkirch.at !

Einen gesegneten Sonntag,
Ihre Pfarrerin Margit Leuthold (pfarrerin@evangel-feldkirch.at)

Quellen zur Predigttauslegung: Will, Michaela: Kantate: Lk 19,37–40 „Wenn sie schweigen werden, werden die Steine schreien“, in: Studium in Israel (Hg.): Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext, Zur Perikopenreihe III, Berlin 2020, S. 216-222.